

INHALT

1.	EINFÜHRUNG.....	1
2.	KONZEPTE DER HOCHBEGABUNG.....	4
2.1	Begriffe und Klassifikationen.....	4
2.2	Trait-Konzeptionen intellektueller Begabung.....	6
2.2.1	Ausgangspunkt: L.M. Terman.....	6
2.2.2	Generalität und Spezifität in Intelligenzstrukturmodellen.....	7
2.2.3	Generalität und Spezifität in Hochbegabungskonzeptionen.....	10
2.2.4	Erweiterungen des Hochbegabungskonzepts um nichtkognitive Komponenten.....	11
2.2.4.1	Das Drei-Ringe-Konzept nach Renzulli.....	12
2.2.4.2	Modifikationen durch Mönks und Wiczerkowski & Wagner.....	13
2.2.4.3	Gagnés Modell zur Beziehung von Begabung und Leistung.....	15
2.3	Administrative Hochbegabungsdefinitionen.....	17
2.4	Diskussion der vorliegenden Konzepte.....	19
2.5	Hochbegabung aus der Sicht von Lehrern und Schülern.....	21
2.5.1	"Naive" Hochbegabungskonzepte von Lehrern.....	22
2.5.2	"Naive" Hochbegabungskonzepte von Schülern.....	24
3.	DIAGNOSTIK DER HOCHBEGABUNG.....	26
3.1	Aufgaben der Hochbegabungsdiagnostik.....	26
3.2	Praxis der Hochbegabtenidentifikation.....	27
3.3	Güteindizes der Hochbegabtenidentifikation.....	28
4.	LEHRERURTEILE IN DER DIAGNOSTIK INTELLEKTUELLER BEGABUNG.....	33
4.1	Validitätsstudien zum Lehrerurteil intellektueller Hochbegabung.....	34
4.1.1	Operationalisierungen des Kriteriumstests.....	35
4.1.2	Operationalisierungen der Lehrerurteile.....	35
4.1.3	Stichproben.....	38
4.1.4	Ergebnisse.....	40
4.2	Exkurs 1: Zusammenhang zwischen Lehrereinschätzungen und Intelligenztests.....	45
4.3	Exkurs 2: Lehrer in der Diagnostik guter schulischer Leistung.....	47
5.	SCHÜLERURTEILE IN DER DIAGNOSTIK INTELLEKTUELLER BEGABUNG.....	49
5.1	Peergroup-Beurteilungen.....	50
5.1.1	Können Mitschüler "hochbegabungsspezifische" Merkmale erkennen?.....	50
5.1.2	Übereinstimmung von Peernominationen und Testergebnissen.....	51
5.2	Selbsteinschätzungen.....	53

6.	FRAGESTELLUNG UND HYPOTHESEN.....	56
6.1	Allgemeine Problemstellung	56
6.2	Vorüberlegungen zu Kriterium und Personenurteilen	57
6.3	Fragen zur deskriptiven Analyse der Personenurteile	59
6.4	Einflussfaktoren auf die Höhe der Begabungsbeurteilung.....	60
6.4.1	Einfluß des Geschlechts von Schülern und Lehrern auf die Höhe der Beurteilung.....	60
6.4.2	Einfluß der Berufserfahrung und der Dauer des Unterrichts in der beurteilten Klasse auf die Höhe der Beurteilung.....	62
6.5	Fragen zur konvergenten Validität und deren Moderatoren.....	63
6.6	Fragen zur Effektivität und Effizienz der Personenurteile	64
6.7	Differentielle Validität und multiple Prädiktion	65
7.	METHODE.....	68
7.1	Erhebungsverfahren.....	68
7.1.1	Intelligenztestverfahren	68
7.1.1.1	Grundintelligenztest Skala 2 (CFT-20).....	69
7.1.1.2	Zahlen-Verbindungs-Test (ZVT)	70
7.1.1.3	Sprachliche Analogien (SPA).....	71
7.1.2	Entwicklung von Verfahren zur Beurteilung kognitiver Fähigkeiten durch Lehrer.....	72
7.1.2.1	Ratingverfahren zur Einschätzung spezifischer Intelligenztestleistungen durch Lehrer	72
7.1.2.2	Lehrernomination begabungsrelevanter Verhaltensmerkmale	74
7.1.3	Entwicklung von Verfahren zur Beurteilung kognitiver Fähigkeiten durch Schüler	77
7.1.4	Moderatorvariablen und Rahmendaten	79
7.2	Stichprobe	79
7.3	Datenerhebung	82
7.4	Auswertungsplan	83
7.5	Datenaufbereitung und statistische Berechnungen	85
7.5.1	Faktorenanalytische Verfahren	85
7.5.2	Prüfung der Geschlechtereffekte auf die Höhe der Beurteilung.....	86
7.5.3	Prüfung von Moderatoreffekten.....	87
7.5.4	Lineare Kombinationen mittels multipler Regression und Diskriminanzanalyse	88
7.5.5	Statistische und praktische Signifikanz	90
8.	ERGEBNISSE I: EVALUATION DER KRITERIEN.....	91
8.1	CFT-20	91
8.1.1	Wertevertellung, Subtestkorrelationen und Reliabilität	91
8.1.2	Geschlechterunterschiede und Kohorteneffekte.....	94

8.2	ZVT	95
8.2.1	Werte Verteilung, Interkorrelationen und Reliabilität	95
8.2.2	Geschlechterunterschiede und Kohorteneffekte	95
8.3	SPA	96
8.3.1	Werte Verteilung und Reliabilität	96
8.3.2	Geschlechterunterschiede und Kohorteneffekte	97
8.4	Bewertung der Skalenanalysen	98
8.5	Bestimmung eines globalen Testwertes	98
9.	ERGEBNISSE II: KONKURRENTE VALIDITÄT, EFFEKTIVITÄT UND EFFIZIENZ DER PERSONENURTEILE	100
9.1	Rating spezifischer Intelligenzfaktoren	100
9.1.1	Skalen- und Subgruppenanalyse	100
9.1.1.1	Auswertung und Werte Verteilung	100
9.1.1.2	Interkorrelationen und Halo-Effekt	102
9.1.1.3	Lehrer- und Schülerschlecht	104
9.1.1.4	Berufserfahrung	108
9.1.1.5	Unterrichtsdauer in der beurteilten Klasse	109
9.1.2	Konkurrenente Validität der Lehrerratings	110
9.1.3	Geschlecht, Berufserfahrung und Unterrichtsdauer der Lehrkraft als Moderatoren	112
9.1.4	Effektivität und Effizienz des Lehrerratings	114
9.2	Lehrernomination begabungsrelevanter Verhaltensmerkmale	118
9.2.1	Skalen- und Subgruppenanalyse	118
9.2.1.1	Auswertung	118
9.2.1.2	Iteminterkorrelationen, Faktorenstruktur und Skalenbildung	119
9.2.1.3	Werte Verteilung	121
9.2.1.4	Geschlechterunterschiede	122
9.2.2	Konkurrenente Validität der Lehrernomination	123
9.2.3	Effektivität und Effizienz der Lehrernomination	124
9.3	Peernomination	126
9.3.1	Auswertung, Werte Verteilung und Geschlechtereffekte	126
9.3.2	Konkurrenente Validität der Peernomination	128
9.3.3	Effektivität und Effizienz der Peernomination	129
9.4	Selbstnomination	130
9.4.1	Auswertung, Werte Verteilung und Geschlechtereffekte	130
9.4.2	Konkurrenente Validität der Selbstnomination	133
9.4.3	Effektivität und Effizienz der Selbstnomination	133
9.5	Validitätskoeffizienten und Selektionsgüte verschiedener Prädiktoren im Vergleich	135
9.6	Multiple Vorhersage hoher Begabung durch Lehrer und Schüler	137
9.6.1	Interkorrelationen	137
9.6.2	Multiple Regression	138
9.6.3	Diskriminanzanalyse	141

10.	DISKUSSION	143
10.1	Zur Evaluation der Kriterien	143
10.2	Subjektive "Verbreitungshäufigkeit" und "Prägnanz" hochbegabter Schüler	144
10.3	Generalisierungstendenzen im Lehrerurteil.....	145
10.4	Verzerrungseffekte auf die Höhe von Lehrer- und Schülereinschätzungen	147
10.5	Zur Güte der Personenurteil-Test-Übereinstimmung	150
10.6	Einflüsse auf die Genauigkeit der Beurteilungen.....	151
10.7	Effektivität und Effizienz der Personenurteile in der Hochbegabtendiagnostik	152
10.8	Zum Informationsgewinn durch die Kombination verschiedener Informationsquellen.....	155
10.9	Grenzen dieser Studie und weiterführende Aspekte	156
11.	LITERATUR.....	159
	ANHANG.....	175